



profamilia
Schleswig-Holstein

mit uns können Sie reden

Jahresbericht 2011

**Beratungsstelle Norderstedt
Haus Kielort
Kielortring 51
22850 Norderstedt
040 522 85 78
norderstedt @ profamilia.de**

Inhalt

pro familia Beratungsstelle Norderstedt	S. 3
Jahresüberblick	S. 3
Arbeitsbereiche	
- Schwangerenberatung	S. 4
- Bundesstiftung Mutter und Kind	
- Schwangerschaftskonfliktberatung	S. 4
- Familienplanung	S. 5
- Partnerschafts- und Sexualberatung	S. 5
- Individuelle psychosoziale Beratung	S. 7
- Telefonsprechstunde für gleichgeschlechtliche Paare	S. 7
- Beratung bei Trennung und Scheidung	S. 8
- Sexualpädagogik	S. 8
Maßstäbe für die Beratung	S. 11
Team	S. 11
Öffentlichkeits- und Verbandsarbeit	S. 12
Finanzierung	S.12

pro familia Beratungsstelle Norderstedt

1981 wurde vom Landesverband damals in Kooperation mit der AWO die Beratungsstelle in Norderstedt als siebte im Land Schleswig-Holstein eingerichtet.

Im Haus Kielort im Kielortring 51 stehen uns im Erdgeschoß, d.h. barrierefrei 2 Räume für Einzel-, Paar- und Gruppengespräche sowie ein Wartezimmer, ein Büro und ein kleinerer Raum, der als Archiv zur Aufbewahrung von Materialien genutzt wird, zur Verfügung.

Mit dem Mütterzentrum und der Frauenberatungsstelle, die ihre Räumlichkeiten im selben Haus haben, besteht eine enge Zusammenarbeit.

Mittwochs nachmittags sind wir in den Räumlichkeiten des Frauentreffs in Kaltenkirchen für eine Außensprechstunde zu Gast.

Die Beratungsgespräche finden nach vorheriger Anmeldung statt. Zusätzlich stehen wir Donnerstags von 16 bis 18 Uhr in einer offenen Sprechstunde für Gespräche ohne vorherige Anmeldung zur Verfügung.

Telefonzeiten

Zur Vereinbarung von Terminen sind wir telefonisch Montags bis Freitags von 9-12 Uhr sowie Montags und Donnerstags von 17-18 Uhr erreichbar. Montags sind Beraterinnen in den genannten Zeiten direkt am Telefon.

Jahresüberblick

Auch im Jahr 2011 blieben die Beratungszahlen weitergehend konstant. 1177 Frauen und Männer (2010: 1122) suchten Rat bei der pro familia Beratungsstelle in Norderstedt. Das Team führte insgesamt 1067 Beratungen (2010: 1088). Mit 43 sexualpädagogischen Veranstaltungen konnten wir 936 Jugendliche, Eltern und PädagogInnen erreichen (2010: 49 Veranstaltungen mit 1198 Teilnehmenden).

214 Anträge an die Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ wurden entgegengenommen und bearbeitet.

Im September feierten wir das 30 jährige Jubiläum der Beratungsstelle mit einem Festvortrag unter dem Titel: „Was darf gezeigt werden- Bewegte Bilder von Sexualität und Beziehung im Wandel“. Die Stadtpräsidentin von Norderstedt, Frau Oehme, die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Segeberg, Frau Maletz-Diestelkamp sowie die Vorsitzende des pro familia Landesverbandes Schleswig-Holstein, Frau Wanzeck-Sielert sprachen Grußworte.

Arbeitsbereiche

Pro familia bietet Beratung und Information zu den Themen Sexualität, Partnerschaft, Liebe, Empfängnisverhütung, Familienplanung, Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikt. Dabei werden Frauen und Männer, Mädchen und Jungen angesprochen. Neben Einzel- und Paarberatung gibt es ein Gruppenangebot für MultiplikatorInnen und Jugendliche zu Themen rund um Sexualität und Lebensplanung. pro familia übernimmt mit seinen Angeboten gesetzliche Aufgaben, die sich aus dem Schwangerschaftskonfliktgesetz

(SchKG) und dem Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz (SFHAndG) ergeben.

Schwangerenberatung

Die Bandbreite reicht hier von der sehr gut informierten Schwangeren, die ein oder zwei Spezialfragen hat bis hin zu Frauen oder Paaren, die sich noch gar nicht informiert haben und daher sehr grundlegende und umfassende Informationen benötigen.

Mit schwangeren Frauen wurden 461 (im Vorjahr 406) Beratungen durchgeführt, 162 von ihnen brachten ihren Partner mit. 214 Anträge für die Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ wurden aufgenommen. Hauptsächlich ging es um sozialrechtliche Fragen, wie Elterngeld und Elternzeit, Kindergeld, Kinderzuschlag und Wohngeld. Dadurch dass die Höhe des Elterngeldes von dem Erwerbseinkommen vor der Geburt des Kindes abhängig ist, ergibt sich für viele werdende Mütter eine durchaus auskömmliche Perspektive. Aber immer noch viele sind auf ergänzende Leistungen nach dem SGB II angewiesen. Hier besteht ein sehr hoher Informationsbedarf. Auch Fragen zum Unterhalts- und Kindschaftsrecht werden uns immer wieder gestellt oder Ratsuchende sind sehr überrascht, wenn wir diese Themen von uns aus ansprechen.

In einzelnen Beratungen ging es auch um Fragen der Pränataldiagnostik oder um eine längerfristige Begleitung von Schwangeren in sehr belasteten Situationen. An dieser Stelle sind wir sehr froh über eine gute Zusammenarbeit mit den frühen Hilfen in Norderstedt und Kaltenkirchen.

Bundesstiftung „Mutter und Kind“

Weil es keinen Rechtsanspruch und keine verbindlichen Vergaberichtlinien für die Mittel der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ gibt, sind die Bedingungen und auch die Höhe der ausgezahlten Beihilfen von Kreis zu Kreis unterschiedlich. Im Kreis Segeberg nehmen die pro familia Beratungsstellen in Norderstedt und Bad Segeberg diese Anträge entgegen. Eine Antragstellung ist während der gesamten Schwangerschaft möglich. Es werden pauschalierte Einmalbeträge ausgezahlt. Am häufigsten sind dies 600,-EUR. 2011 standen 177.950,00 EUR für 328 Anträge zur Verfügung (im Vorjahr 195.110,28 EUR für 387 Anträge). In Norderstedt wurden davon 214 Anträge aufgenommen und bearbeitet. Anfang 2012 hat eine Evaluation der Bundesstiftung stattgefunden. Auf die Ergebnisse sind wir sehr gespannt.

Schwangerschaftskonfliktberatung

2011 fanden 414 Beratungen in 418 Sitzungen nach § 219 StGB in der Beratungsstelle Norderstedt und der Außensprechstunde in Kaltenkirchen statt. Das sind ungefähr 10 % mehr als im Jahr 2010 und auch mehr als im Durchschnitt der vergangenen Jahre.

Angaben zu den Frauen

65% der Frauen sind zwischen 19 und 34 Jahre alt. Eine war unter 15 Jahre, 11% sind jünger als 19 Jahre und 1% älter als 45.

67 % der Frauen lebten in Partnerschaft, 21% ohne Partner und 11% im elterlichen Haushalt. 43 % der ratsuchenden Frauen hatten keine Kinder, 46% hatten 1 oder 2 Kinder 11% 3 und mehr Kinder. 85% waren deutsche Staatsangehörige und 15% hatten eine andere Nationalität. Damit hat sich der Anteil der Nicht-Deutschen Ratsuchenden in diesem Bereich verdoppelt.

Zu den zu den Gründen für einen Schwangerschaftsabbruch

Meistens gibt es nicht den einen Grund für den Wunsch nach einem Abbruch, so dass Mehrfachnennungen die Regel sind. Die am häufigsten genannten Gründe waren im Berichtsjahr psychische Belastung (31% der Frauen), körperliche Belastung (29%) sowie berufliche Gründe (27%). Fast gleichauf lagen dahinter zu jung (22%) sowie die abgeschlossene Familienplanung (20%) an sechster Stelle kamen Gründe in der Partnerschaft. Dies wurde von 19% der Frauen angeführt, dicht gefolgt von finanziellen Gründen (17%) und dem fehlenden Kinderwunsch (13 %).

Vermittelte Informationen und angebotene Hilfen

Jeder Frau wird in einer Schwangerschaftskonfliktberatung angeboten, sie über mögliche Sozialleistungen zu informieren. Häufig stehen die finanziellen Gründe jedoch nicht im Vordergrund. Teil jeder dieser Beratungen ist auch das Angebot, über Verhütungsmethoden zu sprechen. Dieses Thema wird von vielen Frauen gerne aufgegriffen. Sie freuen sich über neue Informationen, weil sie zu diesem Zeitpunkt häufig auf der Suche nach einem anderen zuverlässigen Verhütungsmittel sind.

Jeder Frau wird eine Information über den Ablauf des Abbruchs und die möglichen Methoden angeboten. Hier ist die Bereitschaft der Frauen, sich darauf einzulassen, sehr unterschiedlich einige sind ausgesprochen froh, detaillierte Informationen zu erhalten und ihre Fragen und Ängste loswerden zu können. Andere wollen es lieber nicht so ganz genau wissen.

In der Regel wird auch das Angebot weiterer Gespräche gemacht auch nach einem Abbruch. Viele Frauen sind dafür sehr dankbar, ohne dass sie auf dieses Angebot dann wieder zurückkommen.

Familienplanungsberatung

Sehr häufig findet im Rahmen einer Schwangerschaftskonfliktberatung auch eine ausführliche Beratung zu Methoden der Schwangerschaftsverhütung statt. Frauen und Paare sind in dieser Situation besonders offen für dieses Thema, weil sie nicht wieder in die gleiche Konfliktlage geraten möchten. Mit Inkrafttreten des Gesundheitsmodernisierungsgesetzes 2004 wurde der Anspruch auf Hilfe zur Familienplanung aus dem Sozialgesetzbuch gestrichen. Mit der Folge, dass Verhütungsmittel z.B. aus dem Regelsatz im ALG II gezahlt werden müssen. In den Beratungen wird immer wieder deutlich, dass Schwangerschaftsverhütung auch ein großes finanzielles Problem sein kann. Wir werden häufiger nach Möglichkeiten der Finanzierung in diesem Bereich gefragt. Im Berichtsjahr fanden 332 ausführliche Beratungen zum Thema Verhütung und der für die eigene Situation besten Methode statt.

Partnerschafts- und Sexualberatung

Im Jahr 2011 fanden 190 Beratungen zum Thema Partnerschaft und Sexualität statt. Das sind rund 10% weniger Termine als im Jahr 2010 (215 Beratungen).

Wer kommt in die Paarberatung?

Zur Paarberatung kommen Männer und Frauen in verschiedenstem Alter und aus den unterschiedlichsten sozialen und finanziellen Zusammenhängen. Bisher selten kommen Paare mit Migrationshintergrund und gleichgeschlechtliche Paare.

Der Impuls, sich professionelle Hilfe zu holen, geht oft von einer Seite des Paares aus. Mittlerweile hat sich die Anzahl der Männer, die den ersten Kontakt machen oder den Wunsch stärker haben, sich Unterstützung zu suchen, an die Zahl der Frauen angegli-

chen. Oft trägt ein Paar auch schon mehrere Monate bis sogar Jahre den Gedanken in sich, eine Beratung aufzusuchen, bis sie den ersten Schritt gehen.

Manche junge Paare mit kleinen Kindern haben eine Empfehlung für Paarberatung vom Jugendamt bekommen. Meistens gibt es in diesen Familien viele Konflikte und sie haben auch Unterstützung durch FamilienhelferInnen.

Mit welchem Anliegen kommen die Paare?

Viele Paare kommen mit einem hohen Leidensdruck. Zentrale Themen sind Konflikte, die immer wieder auftauchen und oft in heftigem Streit und wechselseitiger Entwertung eskalieren. Oder das Paar klagt über mangelnde Kommunikation und Entfremdung. Familiäre Veränderungen wie Eltern werden oder die Ablösung von größer werdenden Kindern spielt oft eine Rolle. Auch Veränderungen wie Arbeitsplatzverlust eines Partners oder Krankheit werden als krisenhaft erlebt. Oft gibt es auch akute Auslöser, die zu einer Krise führen wie Aufdeckung/Offenlegung einer realen oder auch virtuellen Außenbeziehung seitens eines der Partner.

Welche Rolle spielt Sexualität?

Sexualität wird in fast allen Beratungen vom Paar als problematisch beschrieben. Manche Paare nehmen das Thema Sexualität als Anlass, eine Beratung aufzusuchen, bei manchen kommt Sexualität als zusätzliches Thema im Verlauf der Sitzungen auf.

Viele Paare, die schon länger zusammen sind, klagen über Unlust und einen schwierigen Zugang zu gemeinsamer Sexualität. Oft gibt es unterschiedliche Vorstellungen und Wünsche, die meist stark polarisiert erlebt werden (z.B. eine/r hat immer Lust, eine/r nie) und eine Annäherung kaum möglich machen. Manche Paare kommen auch, weil eine/r eine sexuelle Funktionsstörung hat (Erektionsschwierigkeiten, vorzeitiger Orgasmus, Orgasmusschwierigkeiten, Schmerzen beim Geschlechtsverkehr). Personen mit einer sexuellen Funktionsstörung waren meist vorher bei der Gynäkologin oder beim Urologen, die organisch nichts finden konnten. Während Frauen mit dem Thema Sexualität auch als Einzelne die Beratungsstelle aufsuchen, kommen Männer eher im Kontext der Beziehung und den zunehmenden Schwierigkeiten aufgrund des sexuellen Problems. Dies mag auch daran liegen, dass in der Beratungsstelle ausschließlich Frauen als Beraterinnen tätig sind. Sexuelle Probleme von Einzelnen werden hier im Beratungskontext immer auch als Symptom und Aufgabe in der vorhandenen Paarbeziehung gesehen, so dass in der Regel die Empfehlung ausgesprochen wird, als Paar in die Beratung zu kommen.

Wie verläuft eine Paarberatung?

Nach der Klärung und Formulierung des gemeinsamen Anliegens (wobei soll die Paarberatung helfen?) kommen viele Paare im Verlauf der Sitzung wieder ins Gespräch miteinander, entwickeln Verständnis für die Unterschiede, entdecken Gemeinsamkeiten und entwickeln gemeinsame Lösungen aus der Krise. Statt Anklagen und Vorwürfe zu äußern, lernen die Paare, eigene Bedürfnisse deutlicher wahrzunehmen, sie als Wünsche an den anderen zu richten und auch mit Frustration umzugehen.

Angewandte Methoden sind unter anderem klärendes Gespräch, Elemente aus der Konfliktmoderation, Biographiearbeit, erlebnisorientiertes Arbeiten und sexualtherapeutische Übungen.

Je nach Anliegen des Paares dauert eine Paarberatung im Durchschnitt 6-10 Sitzungen. Bei manchen Paaren sind die Probleme so tief mit der eigenen Biographie verwoben, dass sich eine/r oder beide für eine parallel laufende Psychotherapie entscheiden und die Paarberatung oft länger, aber auch mit größeren Abständen stattfindet.

Manche Paare kommen erst in die Beratung, wenn die Paarbeziehung schon zu Ende ist. Meist hat eine Seite innerlich resigniert und die Beziehung aufgegeben, die andere Seite versucht, in der ersten Sitzung noch die Beziehung zu retten. Im Rahmen der Beratung wird dann die Trennung erstmalig deutlich ausgesprochen.

Individuelle psychosoziale Beratung

2011 fanden 59 individuelle psychosoziale Beratungen mit Frauen und Männern statt. Die KlientInnen erlebten sich aufgrund einer veränderten Lebenssituation, die sie nicht alleine bewältigen konnten, in der Krise und waren auf der Suche nach Orientierung und Unterstützung. Die Beratungen sorgten oft für eine erste Stabilisierung. Den KlientInnen gelang es, wieder Zugang zu den eigenen Ressourcen zu finden und sich im sozialen Umfeld neu zu orientieren. Manche KlientInnen, vor allem mit depressiven Verstimmungen bis hin zu medizinisch begleiteten Depressionen, sind auch auf der Suche nach einem geeigneten Therapieplatz. Nach wie vor müssen sie mit Wartezeiten von 6 Monaten rechnen. Hier leistet die Beratung oft eine wichtige Funktion als Anker und Überbrückungszeit.

Kinderwunsch und Elternschaft Telefonsprechstunde für gleichgeschlechtliche Paare

Seit 2011 hat die Beratungsstelle ihr Angebot zu Schwangerschaft und Partnerschaft erweitert, um der Vielfalt von Lebens- und Familienformen zu entsprechen. Erstmals wird einmal die Woche eine landweite Telefonsprechstunde für Lesben und Schwule mit Kinderwunsch oder in Familie angeboten.

Paare, Singles und Regenbogenfamilien können sich mit folgenden Themen und Fragen an die Beratungsstelle wenden:

- Recht und Praxis bei Kinderwunsch, Familienplanung und Elternschaft
- Netzwerke und Materialien für Eltern
- Angebote zu Partnerschaft, Familie, Identität als lesbische Mutter oder schwuler Vater

In Institutionen, die mit Schwangeren oder Familien arbeiten (z.B. GynäkologInnen, Schwangerenberatungsstellen, Jugendämter) tauchen zwar lesbische und schwule (werdende) Eltern auf, sie werden bisher aber nicht gezielt angesprochen und häufig gibt es Informationslücken. Die wenigen Beratungsstellen im Land Schleswig Holstein, die explizit Lesben und Schwule beraten, sind wiederum nicht in sozialrechtlichen Fragen zu Schwangerschaft und Elternschaft geschult.

Die Telefonsprechstunde möchte hier eine Lücke schließen, in dem ein niedrighwelliges Angebot entwickelt wurde, um für die Zielgruppe ein sichtbares Angebot zumachen, aber auch, um Professionellen Unterstützung anzubieten.

Aktivitäten

Im Rahmen des begrenzten Stundenbudgets (bisher läuft das Projekt innerhalb der regulären Beratungsstunden) fanden folgende Aktivitäten statt:

- Erstellung eines landesweiten Flyers mit Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Segeberg.
- Ankündigungstext und Artikel im Hajo, ein Veranstaltungsmagazin für Lesben, Schwule und Transgender Schleswig Holstein
- Artikel pro familia Info Schleswig Holstein, Internetpräsenz
- Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit den Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Segeberg und Norderstedt, Frauennetz Norderstedt, Psychosozialer Arbeitskreis Norderstedt, lesbische und schwule Beratungsstellen Donna Klara/Kiel, Haki/Kiel, Na So Was/Lübeck, landesweiter Arbeitskreis sexuelle Orientierung, pro familia Beratungsstellen Schleswig Holstein, Gynäkologinnen und Jugendamt in Norderstedt
- Telefonberatung, Onlineberatung und Face to Face-Beratung

Beratungsfälle

Im ersten Jahr fanden 10 Beratungen statt, davon 6 Face to Face, 2 Onlineberatungen und 2 Telefonberatungen.

3 Beratungen fanden mit einzelnen Männern statt, 7 mit Frauenpaaren.

Themen waren: Gedanken und Überlegungen, als schwuler Mann Vater zu werden, Rolle und Rechte als werdender biologischer Vater, rechtliche Situation von Lesben bei Samenspende, Umgang mit dem biologischen Vater, Rolle als werdende Co-Mutter, Stiefkindadoption, Outing am Arbeitsplatz, Fragen nach Elterngeld und Elternzeit in lesbischen Beziehungen, Wunsch nach Sichtbarkeit und Vernetzung.

Bis auf eine Person kamen alle Klientinnen und Klienten aus dem Kreis Segeberg. Übereinstimmend gaben die KlientInnen die Rückmeldung, dass sie es als sehr hilfreich empfanden, neben der Informationsvermittlung und Klärung überhaupt eine Beraterin zu haben, die sie gezielt anspricht. Die Frauen, die bereits schwanger waren, stellten sich auch die Frage, wie sie mit ihrer Familien- und Lebensform zukünftig in Kindergärten willkommen sind. Ihnen war allen ein offener und selbstverständlicher Umgang wichtig. Es gab aber auch Unsicherheiten aus dem Gefühl heraus, die „Einzigsten“ zu sein und nicht wirklich zu wissen, wie das Umfeld reagiert, das erst mal von einem heterosexuellen Kontext ausgeht. Neben der individuellen familiären Situation waren also vor allem Öffentlichkeit, Sichtbarkeit und Vernetzung zentrale Themen.

Ausblick

Für das Jahr 2012 sind entsprechend folgende Aktivitäten geplant:

- Engere Vernetzung mit den Jugendämtern des Kreises Segeberg
- Kontakte erweitern zu GynäkologInnen in Norderstedt
- Kindergärten über das Angebot informieren
- Informationsveranstaltung für den AK Paar- und Sexualberatung pro familia SH
- Kontakte zu Regenbogengruppen in Kiel herstellen
- Informationsveranstaltung für den AK sexuelle Orientierung
- Erweiterung einer Literatur und Link-Liste für Eltern und MultiplikatorInnen
- Weitere Informationen über die Presse

Mirjam Spitzner

Beratung bei Trennung und Scheidung

44 Beratungen mit Männern und Frauen hatten das Thema Trennung zum Inhalt. In den Vorjahren waren dies zwischen 36 und 52 Beratungen. Neben rechtlichen und sozialen Fragen geht es auch darum einvernehmliche Lösungen zu finden, z. B. was die Kinder betrifft. Hier werden immer wieder Paare vom Familiengericht geschickt oder das Jugendamt hat ihnen empfohlen, sich an eine Beratungsstelle zu wenden. Wir beteiligen uns an dem örtlichen Arbeitskreis nach dem Cochemer Modell, der vom Familiengericht initiiert wurde.

Sexualpädagogik

Angebot der pro familia Norderstedt

- Sexualpädagogische **Projekte** für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Kindergärten, Schulen, Jugend- und Behinderteneinrichtungen
- **Elternabende** zu den Themen sexuelle Entwicklung, kindliche Sexualität, Pubertät und Prävention von sexualisierter Gewalt
- Sexualpädagogische Informations- und **Fortbildungsveranstaltungen** für alle, die mit Kindern, Jugendlichen und mit Menschen mit Behinderungen arbeiten

Themenschwerpunkte der Projekte

Die Schwerpunkte der Projekte können individuell gewählt werden, z.B. Veränderungen in der Pubertät, sexuelle Vielfalt und Orientierung, Erstes Mal, Verhütung, Lebensentwürfe und Familienplanung, sexuell übertragbare Krankheiten, HIV/Aids, Neue Medien, sexualisierte Gewalt und kindliche Sexualität sowie die Prävention von ungewollter Schwangerschaft.

Ziele

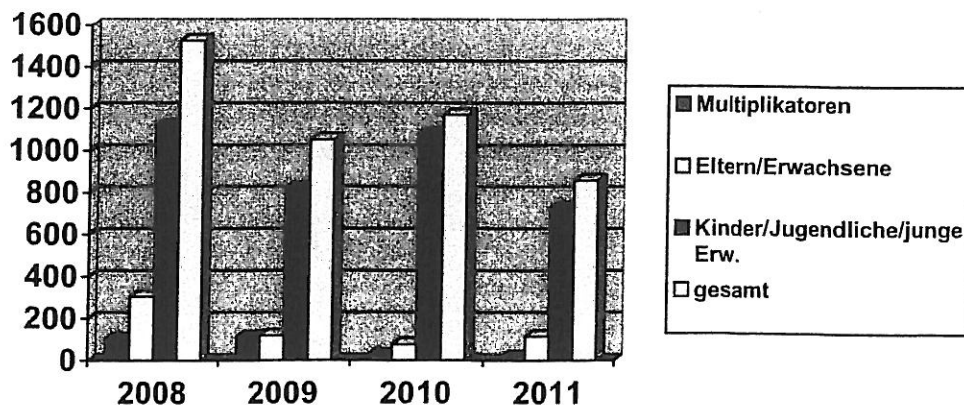
- Eigene Wünsche, Vorstellungen, Ängste und Erfahrungen erkennen, formulieren und reflektieren
- Bewusstsein für den eigenen Körper entwickeln
- Informiert und verantwortlich mit sich selbst und anderen umgehen
- Partnerschaftliches Verhalten, Respekt und Rücksichtnahme, Grenzen-Setzen, Toleranz im Umgang mit anderen praktizieren
- Sexualität lustvoll und selbstbestimmt gestalten
- Sexuell übertragbare Krankheiten und ungewollte Schwangerschaften vermeiden
- Umgang mit Darstellung von Sexualität in den Neue Medien.

Sexualpädagogische Projekte

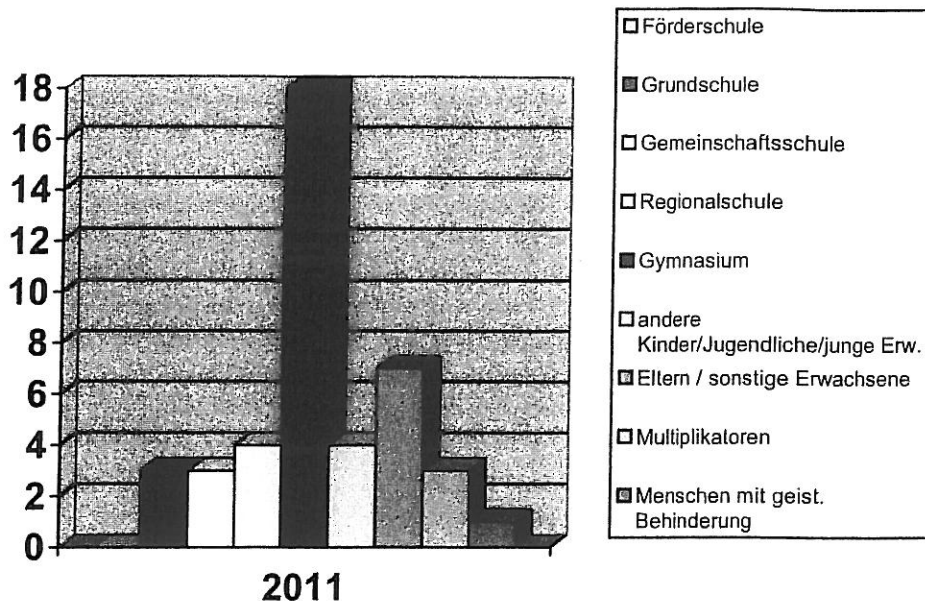
Im Jahr 2011 wurden über die pro familia Norderstedt insgesamt **43 sexualpädagogische Veranstaltungen** durchgeführt, an denen **936 Personen** teilnahmen. Davon waren 520 weiblichen und 416 männlichen Geschlechts. Die meisten sexualpädagogischen Veranstaltungen fanden dabei im Schulbereich statt. Die Arbeit mit Schulklassen bezog sich in 2011 wiederholt insbesondere auf die 6ten und 8ten Klassen der Regional-, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien in Norderstedt und Kaltenkirchen. Im Grundschulbereich wurden in geringerem Umfang sexualpädagogische Projekte durchgeführt. Das Angebot für Einrichtungen und Wohngruppen für Menschen mit geistigen Behinderungen, das wir in den letzten Jahren in **der Werkstatt für behinderte Menschen** in Kaltenkirchen angeboten haben, fand in 2011 wiederum statt und soll in den nächsten Jahren weitergeführt werden.

Neu hinzugekommen sind im Berichtsjahr Projekte mit dem **SOS-Kinderdorf** in Norderstedt. Auch hier ist geplant, die Kooperation in 2012 fortzusetzen.

Entwicklung der TeilnehmerInnenzahlen
2008 - 2011



Sexualpädagogische Zielgruppen 2011



Der Bedarf an mehrtägigen sexualpädagogischen Veranstaltungen kann nicht gedeckt werden

Aufgrund der großen Nachfrage finden ausschließlich eintägige Veranstaltungen statt. Dem Wunsch und Bedarf seitens vieler SchülerInnen und LehrerInnen, nach mehrtägigen Veranstaltungen, kann aufgrund der geringen Stundenzahl (15 h im Frau/Mann Team für die gesamte Konzeption, Koordination und Durchführung in Norderstedt und Umgebung) nicht nachgegangen werden.

Es ist anzumerken, dass insbesondere Förderschulen in diesem Jahr nicht bedient werden konnten. Gründe liegen vor allem darin, dass diese Schulen den Eigenanteil der Projekte nicht immer aufbringen können.

Elternabende und Weiterbildungen

Durch Projektgelder vom pro familia Landesverband konnte, wie schon 2010, die Elternarbeit zu den Themen Pubertät und kindliche Sexualität weiterhin durchgeführt werden. Insgesamt fanden 2 Elterninformationsabende und eine dreiteilige Seminarreihe statt. Zudem konnte die Kooperation mit der Ev. Familienbildungsstätte Norderstedt fortgeführt werden. In diesem Zusammenhang wurde ein Informationsabend zum Thema Pubertät angeboten. Weiterhin soll im Rahmen der Tagesmütterausbildung wie in den Vorjahren ein Modul zur „kindlichen Sexualität“ stattfinden.

Kooperation mit der AOK NordWest

Seit Herbst 2007 bestand (im Kreis Segeberg) im Rahmen der HIV/AIDS Prävention eine Kooperation mit der AOK Schleswig-Holstein, durch die eine Mitfinanzierung der sexualpädagogischen Veranstaltungen gesichert werden sollte. Die Kooperation wurde auch im Jahr 2011 zunächst fortgeführt, nachdem die AOK Schleswig-Holstein und die AOK Westfalen-Lippe zur AOK NordWest fusioniert sind.

Dieses Angebot richtet sich vor allem an die achten Klassen sämtlicher Schulen und die Abgangsklassen der Haupt- und Förderschulen.

Besonders Förderschulen und Schulen mit berufsvorbereitenden Maßnahmen haben vielfach Schwierigkeiten den Eigenanteil für die Veranstaltungen aufzubringen. Gerade bei

dieser Zielgruppe ist das Interesse und vor allem der Bedarf an sexualpädagogischen Veranstaltungen sehr hoch, da dort Themen wie Schwangerschaftsabbrüche und Teenagerschwangerschaften, sowie sexuelle Übergriffe/sexualisierte Gewalt sehr präsent sind. Eine Fortführung dieser Kooperation ist leider vorerst nicht geplant. Es bleibt jedoch sehr zu hoffen, dass dieses erfolgreiche Modell, das Ende 2011 ausgelaufen ist, fortgeführt werden kann.

Jens Bodenberger

Maßstäbe für die Beratung

Als Mitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugend-, Ehe- und Familienberatung arbeitet pro familia nach den Grundsätzen für institutionelle Beratung (veröffentlicht 1.10.93). Die BeraterInnen bieten eine vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre an, in der Problemlösungen entwickelt werden und die Ratsuchenden mit fachlicher Unterstützung zu einer eigenverantwortlichen Entscheidung kommen können. Die MitarbeiterInnen der pro familia nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Supervisionen teil und stehen unter Schweigepflicht.

Im Berichtsjahr nahmen die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle unter anderem an Fortbildungen mit folgenden Themen teil: Sozialhilferecht, Schwangerschaft und Geburt, Hochkonfliktfamilien, Paar- und Sexualberatung.

Team

Heike Schäfer	Fachkraft für Erstkontakt und Verwaltung 12 Std Norderstedt / 7,25 Std Bad Segeberg
Mirjam Spitzner	Dipl.-Pädagogin, Sexualpädagogin, Gestalt-Beraterin § 219 Beratung, Paar- und Sexualberatung 19,25 Std. Beratung
Ruth Gremmels	Dipl.-Sozialpädagogin 9,25 Stunden § 219 Beratung, Sozialrecht 6 Stunden Sexualpädagogik bis 31.Okt. 2011 Elternzeit
Sabine Kühl	Dipl. Sozialpädagogin, Beraterin DAJEB 30 Stunden Leitung, § 219 Beratung, Sozialrecht, Paar- und Sexualberatung
Jens Bodenberger	Dipl. Pädagoge, Sexualpädagoge 9 Stunden Sexualpädagogik, Koordination
Kristina Istok	Studium Soziologie, Sexualwissenschaft, Politik an der Uni Hamburg Bis 31.Oktober 6 Stunden Sexualpädagogik (Elternzeitvertretung)
Angelika Trumpf	Dipl. Sozialpädagogin, Beraterin DAJEB, Supervisorin Bis 31.Oktober Elternzeitvertretung 9 Stunden § 219- Beratung, Paarberatung
Jutta Marzahn-Reimer	Dipl. Psychologin, psychologische Psychotherapeutin Freistellungsphase Altersteilzeit

Öffentlichkeits- und Verbandsarbeit

Die Beratungsstelle Norderstedt arbeitet eng mit anderen Einrichtungen zusammen. Sie ist über die Mitarbeit in Arbeitskreisen mit anderen psychosozialen Einrichtungen sowohl im Kreis Segeberg als auch im Land Schleswig-Holstein fachlich angebunden und vernetzt:

- Psychosozialer Arbeitskreis Norderstedt
- Frauennetz Norderstedt
- Frühe Hilfen Norderstedt
- AK Trennung und Scheidung Norderstedt
- Psychosozialer Arbeitskreis Kaltenkirchen
- Runder Tisch Kinderschutz Kaltenkirchen
- Netzwerk Kinder- und Jugendschutz Henstedt-Ulzburg
- AK Sexualberatung Hamburg/ Schleswig-Holstein
- Schleswig-Holsteinischer Arbeitskreis sexuelle Orientierung
- viele Schulen unterschiedlicher Schultypen im Kreis

In den Facharbeitskreisen des pro familia Landesverbandes Schleswig-Holstein findet Informationsaustausch und Weiterbildung statt:

- AK 219 und Familienplanung
- AK Paar- und Sexualberatung
- AK Sexualpädagogik

Finanzierung

2011 hatte die Beratungsstelle ein Budget von 189.352,20 EUR. Als Zuschüsse für die gesetzlichen Aufgaben übernahm das Ministerium für Justiz, Frauen, Jugend und Familie des Landes Schleswig-Holstein 31%, der Kreis Segeberg 22% und die Stadt Norderstedt 19%. Für die Mitarbeiterin in Altersteilzeit erstattete das Arbeitsamt gemessen am Gesamtbudget 4% und 11% flossen aus der entsprechenden Rücklage. 11% der Ausgaben für die Beratungsstelle erwirtschaftete diese selbst durch Beiträge von Ratsuchenden, Einnahmen aus Veranstaltungen sowie durch Spenden, So wurden z.B. in der Box für die Pfandbons im Edeka-Markt Drews in Tangstedt 2011 weit über 1000,- EUR gespendet.

Norderstedt, 5.April 2012 Sabine Kühl